

Griffiges Papier

Auf die Antwort der Redaktion unter gleicher Ueberschrift in Nr. 58 bemerke ich zur Richtigstellung:

Der früher berechnete Preis auf das in Frage stehende einseitig glatt roth Pack hat nicht 31 M. 5 Pf. die 100 kg, wie Sie angeben, sondern 31 1/2 Pf. das Kilo betragen. Ferner handelt es sich nicht um die erste Lieferung mit 1157 kg, sondern um die zweite Sendung mit 482 kg. Auf diese habe ich, um das Papier im Griff genau wie Muster zu bekommen, 33 Pf. für das Kilo bewilligt.

Ich habe der Firma X. als Letztes, obgleich mein Schaden mindestens 50 M. betragen würde, am 18. Juni vorgeschlagen: sie solle den erhöhten Preis bei den 482 kg auf 31 1/2 Pf. das Kilo wie bei der ersten Sendung herabsetzen, was 7 M. 23 Pf. ausmachen würde und dann noch auf den Nettobetrag der Rechnung einen Nachlass von 10 pCt. = 15 M. 17 Pf. bewilligen, sodass mein Gesamt-Anspruch auf das unrichtig gelieferte Papier 22 M. 40 Pf. und nicht 51 M., wie die Redaktion in ihrer Antwort angiebt, betragen würde.

Die Firma X. hat diesen Vorschlag abgelehnt und am 15. Juli d. Js. Klage gegen mich eingereicht. Einen Nachlass von 9 M. 64 Pf. hat die Firma mir an der Rechnung gekürzt, sodass der Unterschied die lächerliche Summe von 12 M. 76 Pf. ausmacht. Ich bin überzeugt, dass der Firma durch den Prozess, er mag ausfallen, wie er will, ein weit grösserer Schaden entstehen wird. Y.

Wir bitten den Herrn Einsender, uns s. Zt. das Ergebniss des Gerichtsverfahrens mitzuthemen. Red.

Strohstoff in Frankreich

Die französischen Papierfabriken sind beim Bezug ihrer wichtigsten Halbstoffe, Holzzellstoff und Holzschliff, aufs Ausland angewiesen. So wurden im Jahre 1900 über 134 000 t Papierhalbstoffe im Werth von nahezu 36 Millionen Frank vom Ausland bezogen. Um diese Abhängigkeit zu vermindern, hat sich der »Verein französischer Industrieller« L'Union Industrielle de France in Paris, rue de Provence 34, entschlossen die Erzeugung von gebleichtem Strohstoff in Frankreich zu fördern und zu diesem Zweck die 1881 gegründete Strohstoff-Fabrik in Aurec, Dép. Haute-Loire, erworben. Diese Fabrik ist die einzige in Frankreich, die gebleichten Strohstoff zum Verkauf herstellt. Die »Union Industrielle« hat das Aktienkapital der Fabrik in Aurec von 300 000 auf 1 300 000 Frank erhöht, die Einrichtungen vervollständigt und die Erzeugung vergrössert. Sie fordert in der Zeitschrift »Papeterie« die französischen Papierfabriken auf, Aktien der Unternehmung zu übernehmen, und verspricht ihnen gute Verzinsung. Die Fabrik Aurec liegt an der Loire günstig für den Bezug von Wasser, Stroh und Kohle, sowie für die Abfuhr der fertigen Waare.

Papier-Einfuhr Englands im ersten Halbjahr 1901

Die Gesamt-Einfuhr ausländischer Papiere und Pappen nach Grossbritannien hat (verglichen mit den entsprechenden Mengen von 1900) im ersten Halbjahr 1901 an Werth abgenommen und betrug 2 171 315 Lstr. (2215397), davon unbedrucktes Papier für 1 491 783 Lstr. (1570446) und bedrucktes für 189 798 Lstr. (217349). Der Werth der eingeführten Pappen war 489 734 Lstr. (427602), hat also zugenommen.

Der Einfuhrwerth von unbedrucktem Papier vertheilt sich wie folgt:

Herkunftsland (Werth in Lstr)	Januar—Juni einschl.		Zu- oder Abnahme
	1900	1901	
Schweden	276530	319620	+ 43090
Norwegen	304665	321919	+ 17254
Deutschland	217006	145958	- 71048
Holland	254574	192482	- 62092
Belgien	149793	113272	- 36521
Vereinigte Staaten v. Amerika	164227	218727	+ 54500
Verschiedene Staaten	203651	179805	- 23846
	1570446	1491783	- 78663

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, dass Deutschland, auf dessen Rechnung auch die holländische und belgische Ausfuhr zum Theil geschrieben werden muss, vom britischen Markt rasch verdrängt wird.

Die deutsche Papierfabrikation muss sich darauf gefasst machen, dass sie auch auf anderen wichtigen Absatzgebieten des Weltmarktes von den in England siegreichen Wettbewerbern bedrängt wird. Sie kann ihre Ausfuhr nur durch Erzeugung besonders vorzüglicher Waare und solcher Papier-

Gattungen behaupten, bei denen die Kunst der Herstellung eine grössere Rolle spielt als der Werth der Rohstoffe. Je mehr Deutschlands Ausfuhr von Rohpapier zurückgeht, desto mehr muss es seine hochentwickelte Papier-Verarbeitung fördern, um in Form von Buntpapier, Tapeten, Chromo- und Lichtdrucken, Papier-Ausstattung, Büchern, Alben usw. sein Papier an das Ausland zu verkaufen.

Die deutschen Papiermacher sollten ihren Einfluss darauf verwenden, dass ihnen sowie den auf die Ausfuhr noch mehr angewiesenen deutschen Papierverarbeitern durch günstige, langfristige Handelsverträge die fremden Märkte mindestens zu denselben Bedingungen offen bleiben wie den günstiger gestellten Mitbewerbern.

Amerikanisches Löschpapier für Deutschland

Zu der in Nr. 57 mitgetheilten Aeusserung des amerikanischen Konsuls in Stettin, dass deutsches Löschpapier häufig mit viel mineralischen Stoffen beschwert, das amerikanische Erzeugniss aber hiervon frei ist, schreibt ein Freund unseres Blattes:

Die Zumischung mineralischer Füllstoffe zum Löschpapier ist eine schädliche Fälschung, die unser Erzeugniss wirklich herabsetzt. Der Amerikaner wird reines Löschpapier liefern und unserem einen schweren Wettbewerb bereiten. Die Papier-Zeitung ist von jeher für Reinheit der Erzeugnisse eingetreten und wird mir hoffentlich auch diesmal zustimmen. F. R.

Vor einigen Jahren in der Papier-Zeitung mitgetheilte Versuche über die Wirkung mineralischer Zusätze auf die Saugfähigkeit von Löschpapier haben bewiesen, dass die Saugfähigkeit durch Zusätze erwähnter Art innerhalb gewisser Grenzen nicht leidet, was man damit zu erklären suchte, dass die Ertheilchen sich zwischen die Fasern legen und die Zahl feiner Hohlräume vergrössern. Jedenfalls werden aber andere werthvolle Eigenschaften, wie Festigkeit und Gebrauchsdauer, durch Zusätze von Erden oder Holzschliff herabgesetzt, und die Mahnung ist am Platze, auch bei Löschpapier dem Vorwurf »billig und schlecht« durch Verarbeitung tadelloser Rohstoffe vorzubeugen. Red.

Hilfs-Verein für Beamte und Fachgenossen der Deutschen Papierindustrie

Bericht über das 23. Geschäftsjahr 1900

Der Unterstützungskasse sind 48 neue Mitglieder beigetreten. Mitglieder-Beiträge wurden eingezahlt von 497 Fachgenossen. Die Mitgliederzahl beträgt 889. Durch Tod, Aufgabe der Mitgliedschaft und durch Abgang von der Papierfabrikation haben wir seit dem Bestehen des Vereins 312 Mitglieder verloren.

Die Mitglieder zahlten im Jahre 1900 an Beiträgen	1227 M. — Pf.
An Zinsen sind vereinnahmt	1260 „ — „
Vom Verein Deutscher Papierfabrikanten bewilligt	300 „ — „
Vom Verein Deutscher Zellstofffabrikanten bewilligt	100 „ — „
Freiwillige unterstützende Beiträge sind eingegangen	203 „ — „
Von der Allgemeinen Versorgungsanstalt in Karlsruhe erhielten wir für Abschluss-Provision, sowie für Einziehung der Prämiengelder	103 „ 55 „
	8193 M. 55 Pf.

Wie in früheren Jahren haben mehrere Gönner und Freunde freiwillige unterstützende Beiträge geleistet und höhere Beiträge gewährt, als die Statuten vorschreiben.

Gern denken wir an dieser Stelle einer besonderen Gabe unseres Ehrenvorsitzenden Herrn Kommerzienrath Jul. Vogel-Bozen, wofür wir besonderen Dank aussprechen.

Das Vermögen der Unterstützungskasse stellt sich am Schlusse des Jahres 1900 auf 33 484 M. 90 Pf.

An die Hinterbliebenen unserer verstorbenen Mitglieder:

- Felsner-Dachau
- Weigelt-Grünhainichen
- Pfaff-Grünhainichen
- Köhne-Lachendorf

sind Sterbegelder im Gesamtbetrage von 360 M. ausgezahlt.

Sonstige Unterstützungen und Vorschüsse erreichten die Höhe von 1219 M. 76 Pf.

Vorstehender Bericht zeigt, dass der Verein weitere Fortschritte hinsichtlich Mitgliederzahl und Vereinsvermögen gemacht hat, und dass auch die gewährten Unterstützungen sich wesentlich vermehrt haben. Wir bitten auch in diesem Jahre unsere Freunde und alten Mitglieder, dem Verein treu zu bleiben und im Kreise unserer Kollegen neue Mitglieder für den Verein zu werben.

An alle Fachgenossen, welche dem Verein noch nicht angehören, richten wir die Bitte, als Mitglied einzutreten im eigenen und im Interesse ihrer Angehörigen. Keiner sollte sich abhalten lassen dem Verein beizutreten, zumal die jährlichen Beiträge so gering sind.

Den verehrl. Redaktionen unserer Fachpresse, welche uns im